

Willkommen zu unserem Gottesdienst!

Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.

Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

„Erhöre mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich“- so heißt es in Psalm 69. So wenden wir uns auch heute an Gott. Möge seine Güte uns trösten und sein Wort uns stärken.

Gebet

Gott, auch heute feiern wir wieder einen Gottesdienst in anderer Art, als wir es gewohnt sind.

Erhöre mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich.

Die Karwoche beginnt und es ist nun leider gewiss, dass wir uns auch in der kommenden Zeit und zu Ostern nicht in der vertrauten Gemeinschaft versammeln können. Das ist traurig.

Erhöre mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich.

Wir sind aber auch dankbar, dass du uns neue Wege aufzeigst, wir Nähe, Verbundenheit, Trost und Stärkung erfahren dürfen. Wir bitten dich, Gott, sei mir nahe und lass uns, lass mich spüren die Verbundenheit mit dir und all denen, die jetzt auch Gottesdienst feiern, beten und singen.

Erhöre mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich.

Hilf, dass wir zur Ruhe kommen mit allem, was uns bewegt. Bei dir legen wir ab, was unser Herz beschwert.

- ein Moment der Stille -

Gott, öffne uns unsere Ohren und Herzen für dein stärkendes Wort, und kräftige unser Vertrauen in deine gute Botschaft. Amen.

Psalm 69

(Wochenpsalm. Aus dem Evangelischen Gesangbuch (EG 731).

Wenn möglich, im Wechsel gebetet)

Gott, hilf mir!

Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.

Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist;
ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich
ersäufen.

Ich habe mich müde geschrien,
mein Hals ist heiser.

Meine Augen sind trübe geworden,
weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.

Ich aber bete zu dir, HERR, zur Zeit der Gnade;
Gott, nach deiner großen Güte erhöere mich mit deiner treuen
Hilfe.

Errette mich aus dem Schlamm,
dass ich nicht versinke,
dass ich errettet werde vor denen, die mich hassen,
und aus den tiefen Wassern;
dass mich die Flut nicht ersäufe
und die Tiefe nicht verschlinge
und das Loch des Brunnens sich nicht über mir schließe.

Erhöere mich, HERR, denn deine Güte ist tröstlich;
wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit
und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte,
denn mir ist angst; erhöere mich eilends.

Nahe dich zu meiner Seele und erlöse sie,
Gott, deine Hilfe schütze mich!

Lied

Vielleicht möchten Sie eines der folgenden Lieder singen.

*Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich
da frei.*

*Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich die Text in Ruhe
durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?*

*(Die folgenden zwei Lieder mögen Ihnen vielleicht aus der
Adventszeit bekannt vorkommen. Advents- und Passionszeit
sind sich darin ähnlich, dass es Vorbereitungszeiten sind. Wir*

*bereiten uns vor auf den Heiland in der Krippe bzw. auf den
Erlöser am Kreuz.)*

EG 11,1-6 Wie soll ich dich empfangen

1) Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir, o aller
Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier? O Jesu, Jesu, setze mir
selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und
wissend sei.

2) Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich
will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir
grünen in stetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so
gut es kann und weiß.

3) Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als
Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich
genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil,
kommen und hast mich froh gemacht.

4) Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich
los; ich stand in Spott und Schanden, du kommst und machst
mich groß und hebst mich hoch zu Ehren und schenkst mir
großes Gut, das sich nicht lässt verzehren, wie irdisch
Reichtum tut.

5) Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt als
das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen
und großen Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, so fest
umfassen hast.

6) Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bei
denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr; seid
unverzagt, ihr habet die Hilfe vor der Tür; der eure Herzen
labet und tröstet, steht allhier.

EG 13,1-3 Tochter Zion

1) Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem! Sieh, dein
König kommt zu dir, ja er kommt, der Friedefürst. Tochter Zion,
freue dich, jauchze laut, Jerusalem!

2) Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk! Gründe
nun dein ewig Reich, Hosianna in der Höh! Hosianna, Davids
Sohn, sei gesegnet deinem Volk!

3) Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild! Ewig steht
dein Friedensthron, du, des ewgen Vaters Kind. Hosianna,
Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!

Lesung aus Johannes 12,12-19

(Hinführende Gedanken zum Text: Der Name des Sonntags Palmarum leitet sich ab von dem Brauch, den Herrscher oder Feldherrn feierlich beim Einzug in der Stadt zu bejubeln und dabei Palmzweige zu schwingen. Die Evangelisten erzählen, dass auch Jesus so in Jerusalem empfangen wurde. In ihren Texten ist bereits die Spannung spürbar zwischen den Jubelrufen und Jesu bevorstehendem Leidensweg)

12 Als am Tag darauf die grosse Volksmenge, die zum Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem komme, 13 nahmen sie die Palmzweige und zogen hinaus, ihn zu empfangen, und riefen: Hosanna, gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König Israels.

14 Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: 15 Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Siehe, dein König kommt, sitzend auf dem Füllen einer Eselin. 16 Dies verstanden seine Jünger zunächst nicht, aber nachdem Jesus verherrlicht worden war, da erinnerten sie sich, dass dies über ihn geschrieben stand und dass man ihm solches getan hatte.

17 Das Volk nun, das bei ihm gewesen war, als er Lazarus aus dem Grab gerufen und ihn von den Toten auferweckt hatte, legte davon Zeugnis ab.

18 Eben darum zog ihm das Volk entgegen, weil es gehört hatte, er habe dieses Zeichen getan.

19 Da sagten die Pharisäer zueinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet. Alle Welt läuft ihm bereits nach.

Heidelberger Katechismus

Heute lesen wir Frage und Antwort 128:

Wie beschließt du dieses Gebet? *(Dieses Gebet=Das Unser Vater)*

„Dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit“.

Damit beten wir: Dies alles erbitten wir darum von dir, weil du als unser König und aller Dinge mächtig uns alles Gute geben willst und kannst, und dass dadurch nicht wir, sondern dein heiliger Name ewig gepriesen werde.

Glaubensbekenntnis

(Niederlandse Hervormde Kerk)

Wir loben und preisen den Dreieinigen Gott,
unsern Schöpfer, Versöhner und Erlöser,
den Vater, Sohn und Heiligen Geist,
dem es nach dem ewigen Vorsatz seines freien Erbarmens
gefallen hat,

eine Welt ins Dasein zu rufen

und sie nicht an Teufel, Sünde und Tod preiszugeben,
vielmehr aus sich selbst den Grund nahm,

sie in ihrer Entfremdung von ihm

mit sich zu versöhnen

und zu seinem Reich neu zu schaffen.

Er, unser König,

der über uns, bei uns und in uns thront, wohnt und wirkt,
um sein Reich aufzurichten,

er ist unser einziger Trost im Leben und im Sterben,

er ist die Freude unserer Gegenwart

und die Hoffnung unserer Zukunft.

Kurzpredigt - Gedanken zu den Bibeltexten

Wie soll ich dich empfangen?!

Derzeit ist keine Zeit für große Empfänge und festliche Einzüge wichtiger Gestalten.

Derzeit ist noch nicht mal die Zeit für kleine Empfänge und Feste mit Freunden.

Wobei, vielleicht sind es gute Voraussetzungen für die Karwoche. Es ist jetzt die Zeit, um in mich zu gehen, in mein Herz zu schauen. Mich einzulassen auf das Leiden, Sterben und Auferstehen Christi. Mich zu fragen: Was hat das mit mir zu tun? Bin ich bereit? Vorbereitet? Lass ich mich ein?

Es ist die Zeit, mich zu fragen: Wie soll, will, kann ich Jesus empfangen? Wie ihm begegnen auf seinem Leidensweg? Wie aushalten und begreifen, was er für mich getan hat.

Wie soll ich dich empfangen?!

Ich gehe gedanklich auf eine Reise. Versuche Antworten

zu finden in der Geschichte von Jesu Einzug in Jerusalem. Versuche meinen Platz in der Geschichte zu finden. Gottes Wort für mich.

Wie soll ich dich empfangen?!

Ich stelle mich zu den Lauthälsen:
Jerusalem ist überfüllt von Stimmengewirr. Nicht jeder kennt ihn. Ein wenig vom Hörensagen vielleicht. Aufregend ist das. Es ist mitreißend in der Menge. Ohne nachzudenken kann man einstimmen in den Jubel: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel! Hosianna.
So viel Sehnsucht nach einem ,der kräftig und mächtig für uns eintritt! All dies wird in die Rufe mit hineingelegt und auf Jesus projiziert...
Jesus, der still auf einem Eselchen reitet. So anders. Wie oft passiert mir das? Was ist mit meinem Gottesbild? Wäre es mit einem starken, mächtigen Gott an meiner Seite nicht leichter, als mit einem still auf einem Eselchen reitenden Gottessohn auf dem Weg zum Kreuz? Wage ich es, hinzusehen auf den stillen, leidenden Gott? Wage ich mich auf ihn einzulassen mit all meinen Fragen, Sehnsüchten und Ängsten? Gebe ich ihm Raum? Ihm und seinem stillen Einzug?

Wie soll ich dich empfangen?!

Ich stelle mich zu den Jüngern:
Sie rufen nicht Hosianna. Sie teilen sich untereinander ihr Unverständnis mit. Sie scheinen in der großen Menge unter sich zu sein, reden viel, verstehen nichts, obwohl sie so nah dran sind. An den Menschen und an ihm. Der leidende Gottessohn ist mir unerklärlich, er wirft mich aus der Bahn. Und ja, manchmal erwarte ich etwas anderes von Gott. Verstehe nicht, warum er schweigt.

Wie soll ich dich empfangen?!

Ich stelle mich zu denen, die Lazarus auf Schritt und Tritt in seinem neuen Leben folgen, seitdem Jesus ihn aus dem Grabe rief, ihn von den Toten auferweckte.

Wer solches erlebt, kann es nicht verschweigen. Mitten in den Hosiannarufen und dem Trubel erzählen sie davon, wollen dieses unglaubliche Erlebnis teilen. Was für ein Geschenk! Seitdem scheint sich alles nur noch darum zu drehen.

Lazarus – der Name bedeutet „Gott hat geholfen“. Ja, wunderbar ist das! Und welch ein Segen, wenn wir einander erzählen können, dass Gott uns geholfen hat. Mir geholfen hat.
Gottes Hilfe ist vielfältig, individuell, universal, unendlich, einmalig... Ja, davon müssen wir einander erzählen.
Aber dieser Tage möchte ich mich nicht in die Gruppe um Lazarus stellen, das ist mir zu viel.
Vielmehr zieht es mich mehr und mehr hin zu dem stillen Jesus auf dem Eselchen.
Ich möchte mich auf ihn einlassen, möchte ihn einlassen in meine Herzenstür, ihm danken für das, was er mir Gutes getan hat.

Wie soll ich dich empfangen?!

Ich stelle mich zu Jesus:
Er reitet still auf seinem Eselchen.
Ein rührendes Bild. Gott überschreit unseren Lärm nicht. Er unternimmt nicht den Versuch, lauter zu sein als wir alle zusammen; er ist still und hört.
Er hört die stummen Schreie, die leisen Zweifel, die vielen Fragen. Er hört die Ängste und auch unseren Jubel. Er hört unser Weinen und unser Lachen. Er ist still und hört uns. Er ist still und hört mich.
Und auch ich werde still.
Ich öffne mein Herz und gebe IHM Raum.

Amen.

(hier kann sich Stille oder auch ein Gespräch anschließen)

Fürbittengebet

Gott, wir danken dir, dass du uns hörst. Dass du wahrnimmst, was, uns bewegt.

Wir bitten dich, schenke uns Geduld, Besonnenheit und Kraft, damit wir diese Krise als Einzelne und als Gesellschaft gut überstehen.

Erhöre uns, Herr, denn deine Güte ist tröstlich.

Wir bitten dich, schenke uns offene Augen und Ohren für die Nöte unsere Mitmenschen.

Erhöre uns, Herr, denn deine Güte ist tröstlich.

Wir bitten dich, schenke uns Kreativität im Finden von Lösungen und Hilfen.

Erhöre uns, Herr, denn deine Güte ist tröstlich.

Wir bitten dich, bewahre uns unsere Verbundenheit in der Gemeinde, der Nachbarschaft und in den Familien.

Erhöre uns, Herr, denn deine Güte ist tröstlich.

Wir bitten dich um Frieden in den Herzen, Frieden in den Familien und Frieden für die Welt.

Erhöre uns, Herr, denn deine Güte ist tröstlich.

Und alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Unser Vater

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

Lied

Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder einen Liedtext lesen. Zum Beispiel :

EG 361,6,11+12 Befiehl du deine Wege

6) Hoff, o du arme Seele, hoff und sei unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

11) Wohl dir, du Kind der Treue, du hast und trägst davon mit Ruhm und Dankgeschreie den Sieg und Ehrenkron; Gott gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12) Mach End, o Herr, mach Ende mit aller unsrer Not; stärk unsre Füß und Hände und lass bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen sein, so gehen unsre Wege gewiss zum Himmel ein.

Oder:

EG 281,3 Anbetung, Ehre, Dank und Ruhm sei unserm Gott im Heiligtum, der Tag für Tag uns segnet; dem Gott, der Lasten auf uns legt, doch uns mit unsern Lasten trägt und uns mit Huld begegnet. Sollt ihm, dem Herrn der Herrlichkeit, dem Gott vollkommner Seligkeit, nicht Ruhm und Ehr gebühren? Er kann, er will, er wird in Not vom Tode selbst und durch den Tod uns zu dem Leben führen.

Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich die Hand.